

GLOBAL 2000

fragt: Was wäre, wenn...

...wir anders
konsumieren
würden?



GLOBAL 2000



Die Reihe „Was wäre, wenn...?“ von GLOBAL 2000 stellt mit vereinfachten Berechnungen dar, welche Klimavorteile entstehen, wenn wir in den großen Umwelthandlungsfeldern Wohnen, Mobilität, Ernährung und Konsum einen besseren, ökologischeren Weg einschlagen.

Wir überspitzen dabei bewusst, um Potenziale aufzuzeigen und die Fantasie anzuregen. Es gibt sicher viele „aber“ in Bezug auf unsere Berechnungen – das Fazit bleibt: Wir **MÜSSEN** und wir **KÖNNEN** etwas ändern!

DU HAST ES IN DER HAND!



IMPRESSUM

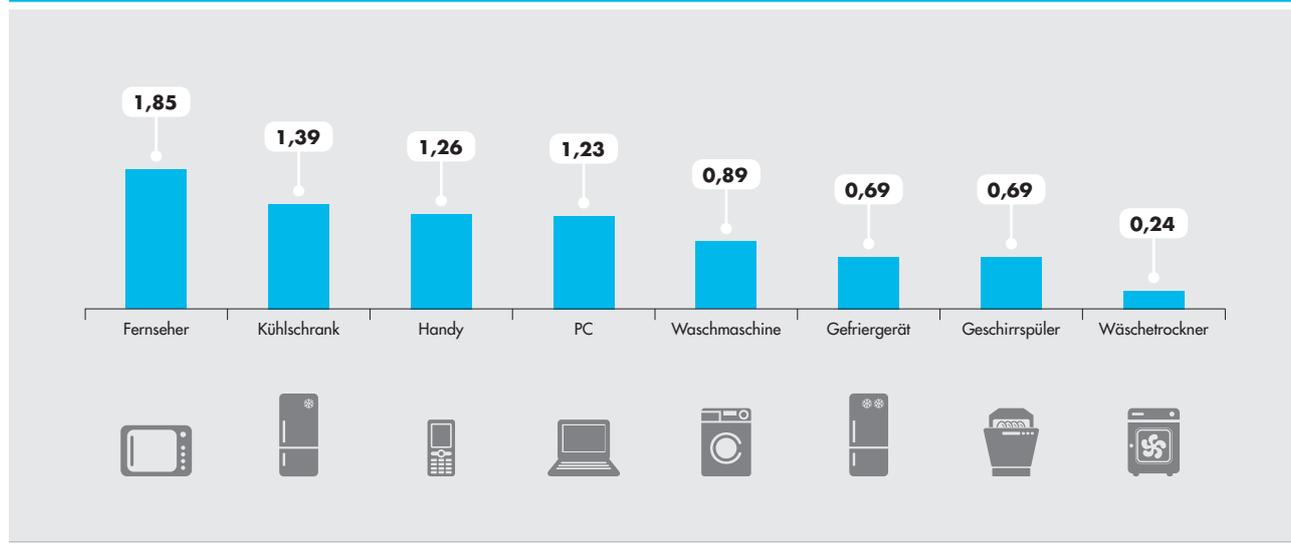
MEDIENINHABERIN, EIGENTÜMERIN UND VERLEGERIN: GLOBAL 2000, ZVR 593514598, Neustiftgasse 36, 1070 Wien. **FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:** Bernhard Wohner, **REDAKTION:** Carin Unterkircher, **LAYOUT:** FLAMMEN/Hannes Eder, Sabine Potuschak, **FOTOS:** Cover: flickr.com/Erich Ferdinand, S.5: großes Bild und Bild rechts: pixabay.com/Jarmoluk, Bild links: GLOBAL 2000

Haushaltsausstattung in Österreich

In Österreichs Haushalten befinden sich insgesamt 27 Millionen Haushalts- bzw. Elektrogeräte¹. In Europa entfallen zusätzlich auf eine Person 1,26 Handys² –

dies dürfte in Österreich ähnlich sein, womit wir im Besitz von rund 11 Millionen Handys sein dürften.

Abbildung 1: Anzahl Geräte pro Haushalt in Österreich



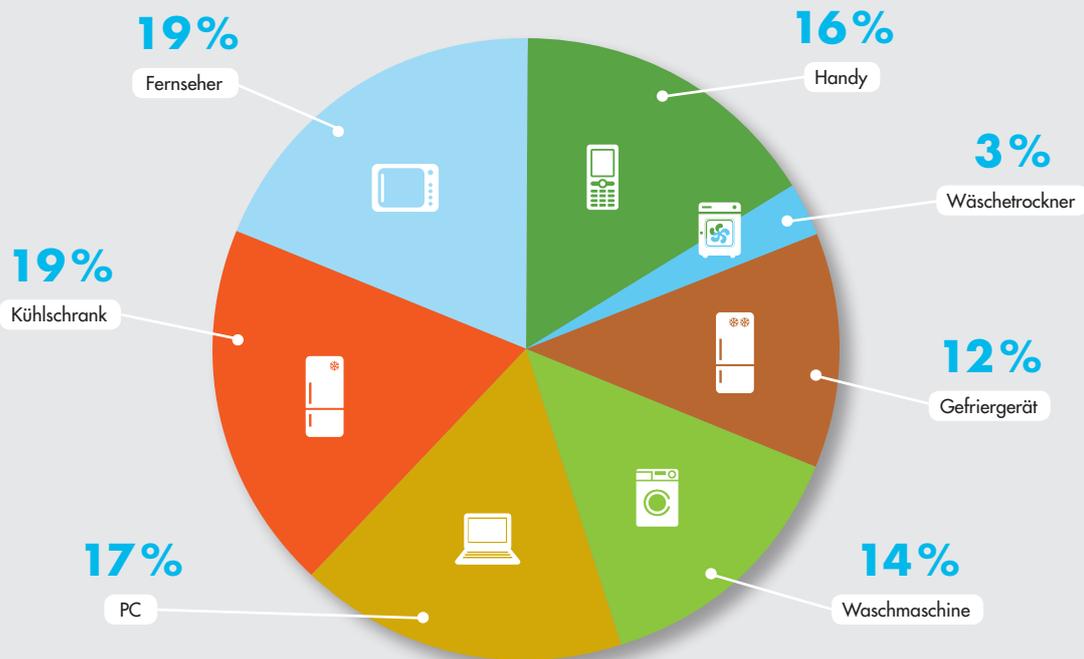
Die Herstellung all dieser Geräte erzeugt(e) rund 6 Millionen Tonnen CO_{2eq}. Diese Summe würde rund 8% der jährlichen österreichischen Treibhausgasemissionen,

die jedoch nicht der österreichischen Bilanz zugeschrieben wird, da diese Geräte in anderen Ländern produziert werden.

¹ eigene Berechnung auf Basis von: ZEILINGER, GROISS & SCHUSTER (2014) Detaillierte Modellierung des Haushaltsstromverbrauchs zur Untersuchung von Demand Side Management

² ICT (2013) The World in 2013. Facts and Figures.

Abbildung 2: Anteile an den insgesamt rund 6 Millionen Tonnen CO₂eq der einzelnen Geräte in österreichischen Haushalten



Das Problem sind jedoch nicht die Geräte, die wir bereits haben, sondern die Geräte, die wir neu kaufen. So kaufen die ÖsterreicherInnen und Österreicher jedes Jahr rund 300.000 neue Waschmaschinen.

Eine neue Waschmaschine mag zwar energieeffizienter sein, umweltschonend ist der Tausch Alt gegen Neu deshalb noch nicht unbedingt.

So kann zum Beispiel die Herstellung und Entsorgung bis zu 80 % der CO₂-Bilanz im Lebenszyklus einer Waschmaschine ausmachen. Bis eine neue, energieeffiziente Waschmaschine somit einen Nutzen für die Umwelt bringt, muss viel Wasser den Abfluss hinunter rinnen. Einen Quick-Check, ob sich der Tausch der alten Waschmaschine ökologisch rentiert, gibt es auf www.global2000.at/waschmaschinenrechner

Kleidungs-wahn

Elektro- und Elektronikgeräte sind nicht die einzigen Konsumsünden der Österreicherinnen und Österreicher. Jedes Jahr kaufen jeder und jede von uns pro Jahr Textilien mit einem Gewicht von 19 kg³, also rund 60 (!) Kleidungsstücke⁴, wovon 35⁵ im selben Jahr wieder im Müll landen. Wir sammeln also pro Jahr mehr und

mehr Kleidung zu Hause an, womit jeder von uns ein durchschnittliches Kleidungs-lager von rund 50 kg angehäuft hat (156 Kleidungsstücke).

Die Herstellung der jährlich neu gekauften Kleidung macht dabei rund 3,7 Millionen Tonnen CO₂eq⁶ für Österreich aus.

³ WAGNER (2017) Untersuchung der Flüsse und Lager von Textilien in Österreich

⁴ durchschnittliches Stückgewicht bei Textilien 0,32 kg

⁵ In Österreich landen pro Jahr rund 75.000 Tonnen Textilien im Restmüll, 26.000 Tonnen werden getrennt gesammelt

⁶ vereinfachte Annahme: 100 % der Kleidung aus Baumwolle

Was wäre, wenn...

...in Österreich jede zweite Waschmaschine repariert statt entsorgt und ersetzt werden würde?

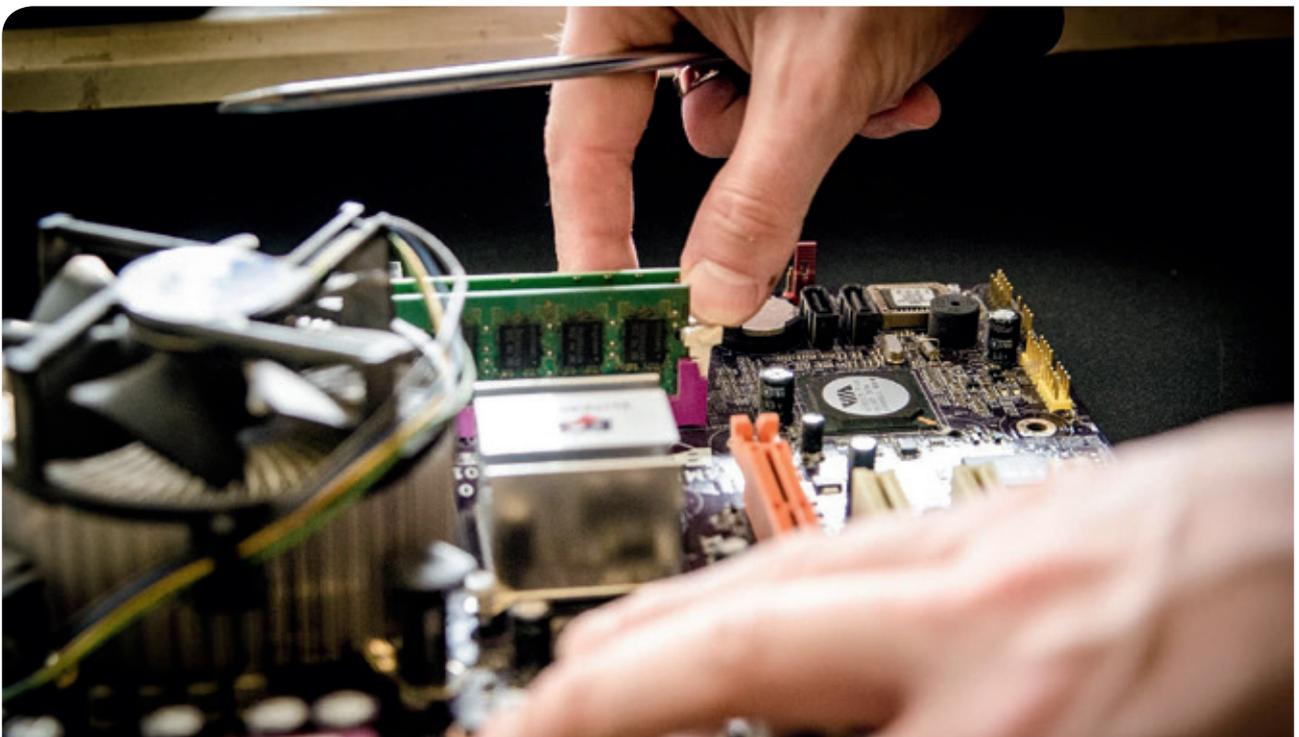
Wir würden pro Jahr CO₂-Emissionen von 37.500 Tonnen CO_{2eq}, also die Emissionen von rund 5.000 ÖsterreicherInnen sparen.

...in Österreich nur mehr halb so viel Kleidung gekauft werden würde?

Wir würden pro Jahr CO₂-Emissionen mit einer Menge von 1,85 Mio. Tonnen CO_{2eq}, also die Emissionen von rund 200.000 ÖsterreicherInnen sparen.

...in Österreich generell mehr getauscht und weiterverkauft werden würde?

Gebrauchte statt neue Geräte schonen die Umwelt gleich in mehreren Belangen. So muss kein neues Gerät produziert werden und die oft aufwändige Entsorgung des bestehenden Gerätes entfällt. Eine Onlineplattform wie z.B. www.willhaben.at spart durch die Vermittlung von Gebrauchsgütern somit pro rund 192.000 Tonnen CO_{2eq} (laut Studie der Denkstatt für Willhaben). Das entspricht den Treibhausgasemissionen von rund 21.300 ÖsterreicherInnen und somit einer Stadt in der Größe von Mödling.



Was kann die Politik für nachhaltigen Konsum tun?

- eine längere Nutzung der Geräte forcieren, z.B. Verlängerung der Gewährleistungsfrist, garantierte Verfügbarkeit von kostengünstigen Ersatzteilen, steuerliche Begünstigungen für Reparaturen und Wartungen, „cleveres“ Design von Produkten für längere Haltbarkeit und Rezyklierbarkeit
- Sharing Economy-Konzepte fördern, damit nicht mehr jede Einzelperson alle Gegenstände des täglichen Bedarfs selbst besitzt, sondern dass einzelne Geräte von mehreren Personen gemeinsam genutzt werden

MUTTER ERDE ist ein Zusammenschluss des ORF und der führenden Umwelt- und Naturschutzorganisationen Österreichs – Alpenverein, BirdLife, GLOBAL 2000, Greenpeace, Naturfreunde, Naturschutzbund, VCÖ und WWF. Jedes Jahr wird ein anderes relevantes Umweltthema ins Zentrum der gemeinsamen Aktivitäten gestellt. Ziel ist, Bewusstsein für die Umwelt zu schaffen, Menschen zum Handeln zu bewegen und Umwelt- und Naturschutzprojekte zu unterstützen.

MUTTER ERDE widmet sich 2017 dem Thema Klima, um konkrete Veränderungen in Richtung einer klimafreundlichen Zukunft voranzutreiben. Die GLOBAL 2000 „Was wäre, wenn...?“-Studien sind Teil des aktuellen Schwerpunkts und im Auftrag von MUTTER ERDE entstanden.



MUTTER
ERDE